
DIE KRALLE



**Nummer 58
2016**

Impressum

Herausgeber: Katzenhilfe Aachen e.V.
Vereinsregister: VR2082

Mitglied im Bundesverband der Tierversuchsgegner Menschen für Tierrechte e.V.
Kooperationspartner der aktion tier – menschen für tiere e.V.

Anschrift: Postfach 50 04 31, 52088 Aachen
Telefon: 0241/555688

Internet: www.katzenhilfe-aachen.de
E-Mail: info@katzenhilfe-aachen.de

Entlaufene/
Zugelaufene Katzen: zu-ent@katzenhilfe-aachen.de
Vermittlung: vermittlung@katzenhilfe-aachen.de

Telefondienst: Montag und Donnerstag von 18 – 19 Uhr

Beitrags-
und Spendenkonto: Sparkasse Aachen 16001166 (BLZ 39050000)
BIC: AACSDE33
IBAN: DE73 3905 0000 0016 0011 66

Vorstand: 1. Vorsitzende: Manuela Pabich
2. Vorsitzende: Marianne Zysk
Geschäftsführer: Peter Golz
Kassenwartin: Sandra Dulleck
Beisitzer: Karsten Heyde

Arbeitsgruppe Düren: Regina Rombach Tel. 02421/62679

Redaktion: Manuela Pabich, Peter Golz
Gestaltung: Horst Schüssler
Auflage: 2000 Exemplare

Copyright für alle nicht gesondert gekennzeichneten Artikel und Fotos
by Katzenhilfe-Aachen e.V.

Die Kralle wird kostenlos an alle Mitglieder, Freunde und Gönner der Katzen-
hilfe verteilt.



Hey – wir haben in diesem Jahr noch keine Katzenbabies draußen gemeldet bekommen!

Diese erfreute Aussage einer unserer aktiven Mitarbeiterinnen ließ uns hoffen, dass die Katzenbesitzer vielleicht doch vernünftig geworden sind und ihre Miezzen kastrieren lassen. Sollte unsere jahrelange Kastrations- und Aufklärungsarbeit endlich Früchte tragen?

Bis dato häuften sich zwar jede Menge Notrufe – verletzte oder kranke Miezzen, zugelaufene Tiere – aber es war an der „Babyfront“ ruhig. Zu ruhig, um wahr zu sein – und dann ging es los. Anfang Juni kamen von allen Seiten der Städtere-
gion Meldungen – Katzenmütter mit Kleinen.

Es war der Horror, unter welchen Bedingungen wir die Tiere fanden – Katzen-
mütter, die ihre Kleinen auf ehemaligen müllübersäten Kaufhausparkplätzen
durchbrachten, ölverschmierte Mütter, die die Babies in Schrottautos zwischen
Fensterglasscherben aufzogen, selbst Kaninchenbauten wurden als „Katzen-
kinderstube“ umfunktioniert und und und ...

Erschreckend war der Zustand der ausgemergelten Muttertiere – kein Futter-
platz in der Nähe – lediglich vom Mäusefang müssen sie sich und ihre Babies
ernährt haben.

Und die meisten Katzenmütter waren zahm! Sie wirkten fast dankbar, als wir
sie in stundenlangen Fangaktionen mit ihren Kleinen zusammen an ein siche-
res Plätzchen bringen konnten. Endlich genug zu essen für alle – die Mütter
mussten erst mal aufgepäppelt werden!

Kapieren es diese Katzenbesitzer denn immer noch nicht – oder wollen sie es
nicht begreifen?

Jedes Mal, wenn ich so ein armes ausgemergeltes Geschöpf sehe, wünsche
ich seinem „Besitzer“ dasselbe Schicksal – allerdings sind die ja leider selten
zu ermitteln.

6 von 10 Kommunen der Städtere-
gion Aachen haben immer noch keine
Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für Freigängerkatzen eingeführt und
es scheint so, als sähen sie auch keine Notwendigkeit dazu – machen doch die
ehrenamtlichen Tierschützer die Arbeit draußen!

Es ist erschreckend, wie gleichgültig und verantwortungslos viele Menschen
sind, denen wir bei unserer täglichen Arbeit begegnen und das Argument: „Ich
habe kein Geld für Kastration“ können wir auch nicht gelten lassen. Angebote
zu Unterstützung bei der Kastration unter bestimmten Voraussetzungen gibt
es bei vielen Tierschutzvereinen – auch bei uns!

Sprechen Sie uns an – damit das Katzenelend auf der Straße endlich aufhört!

Manuela Pabich



Guten Tag – hier ist die Katzenhilfe

Bekanntlich hat die Katzenhilfe Aachen e.V. eine Telefonnummer, bei der man bei Fragen und Problemen anrufen kann (siehe Seite 2). Montags und Donnerstags zwischen 18 und 19 Uhr stehen wir Ihnen direkt zur Verfügung – an den anderen Zeiten läuft das Band, auf dem Sie Nachrichten hinterlassen können. In den meisten Fällen – besonders in Notfällen – melden wir uns noch am gleichen Tag zurück.

Wie das im Leben so ist:

Manche Menschen hören dem Text auf dem Anrufbeantworter (mit dem Hinweis auf unsere Sprechzeiten) nicht zu – rufen dann mehrmals an/legen immer auf/beschweren sich, dass nie jemand zu erreichen ist. In unserer Zeit der ungezügelten Kommunikationsmittel (Handy/Smartphone) scheint es immer schwieriger zu sein, mal zuzuhören. Auch ist es wichtig, auf dem AB einige Infos zu hinterlassen:

An erster Stelle stehen Namen und Telefon-Nummer. Es kommt wirklich oft vor, dass wir um Rückruf gebeten werden – ohne eine Nummer anzugeben. Da ist dann gutes Rätselraten.

Auch eine kurze Nachricht über den Grund des Anrufes ist wichtig, da wir die Eiligkeit des Anliegens einschätzen müssen. Sie glauben gar nicht, wie viel Leute bei uns anrufen und nur sagen: „Es geht um eine Katze.“ Da möchte man ausrufen: „Das ist ja unglaublich. Wie kommen die Leute dann dazu, ausgerechnet bei der Katzenhilfe anzurufen?“

Bei unseren Rückruf-Versuchen sind wir dann oft harten Geduldsproben unterworfen. Manche Telefon-Nummern werden so schnell und/oder genuschelt hinterlassen, dass auch hier wieder ein lustiges Ratespiel beginnt. Oft scheinen die Anrufer ihre eigenen Telefonnummern nicht so gut zu kennen; einzelne Zahlen werden vergessen oder falsch genannt. Ja, ja, schon klar – man ruft sich so selten selbst an

Bei unseren Rückrufen treffen wir dann oft auf die „ständig Besetzten“. Gerade, wenn es sich um einen angeblichen Notfall handelt, nervt so etwas enorm.

Auch Nachrichten, die wir auf Anrufbeantwortern hinterlassen, werden in vielen Fällen offensichtlich ignoriert. Dann fragen wir uns verwundert: „da wollte doch jemand etwas von uns.“ Über tagelange Freizeichen bei Rückrufversuchen sprechen wir jetzt gar nicht.

Eigentlich sollten wir uns nicht über diese Hindernisse aufregen. Das tun wir aber doch: schließlich geht es meistens um ein Tier, das Hilfe braucht.

Abschließend noch ein Hinweis: wir können beim besten Willen keine erweiterten Telefon-Sprechzeiten bieten. Mit unseren ehrenamtlichen Kräften möchten wir soviel wie möglich für die Katzen tun – und nicht am Telefon sitzen. Es ist



dann eher lustig, wenn jemand uns anruft und verwundert feststellt, dass gerade jetzt niemand im Büro sitzt. Ääh – welches Büro? Da hat aber jemand einen völlig falschen Eindruck von einem eingetragenen Verein, der hauptsächlich Hilfe vor Ort leistet.

Zum Schluss dieser kleinen Betrachtung: die – neudeutsch – Zeitschiene.

Immer wieder erleben wir es, dass uns Leute anrufen und beim Rückruf empört bemerken, dass sich die Sache inzwischen erledigt habe. Auch bei eiligen Anfragen schaffen wir es als kleiner Verein einfach nicht, sofort zurück zu rufen. In aller Regel wird der Anrufbeantworter ein- bis zweimal am Tag abgehört – und reagiert. Eine schnellere Reaktion ist wirklich nicht realistisch. In unserer schnelllebigen Welt scheint das jedoch eine Erwartungshaltung zu sein. Wir wundern uns dann schon, wenn jemand eine Katze anschaffen möchte und einen Tag später erklärt, dass er sich schon ein Tier anderweitig besorgt hat – weil wir nicht reagiert hätten.

Aber glauben Sie uns: wir sind gern für Sie – und die Samtpfoten – da. Manchmal ist die Kommunikation etwas schwierig. Oft haben wir aber auch äußerst nette Gespräche, bei denen wir helfen können und wo bei beiden Seiten ein angenehmes Gefühl verbleibt.

Peter Golz



Immer wieder kommt es vor, dass unsere Futterstellen von gefährlichen Raubvögeln geplündert werden.



Paten gesucht

Liebe Katzenfreunde - auch in dieser Ausgabe möchten wir Ihnen einige Patenkatzen vorstellen, die dringend Ihre Hilfe benötigen! Aufgrund hohen Alters, bestehender Krankheiten oder auch, weil sie einfach zu ängstlich sind, können diese Samtpfoten leider nicht mehr vermittelt werden. Diese Miezzen leben bei Mitarbeitern der Katzenhilfe Aachen e.V. und werden dort mit hohem Zeit- und Kostenaufwand (insbesondere durch medizinische Versorgung und/oder spezielles Futter) betreut.

Der Patenbeitrag beträgt monatlich mindestens 5 € - selbstverständlich können Sie die Höhe des Beitrags und die Zahlungsart selber festlegen.

Sie wollen durch eine Patenschaft Ihren ganz persönlichen Beitrag leisten, damit "Ihre" Katze die dringend benötigte Hilfe bekommt? - Dann melden Sie sich bitte bei uns.

Übrigens - Bilder aller Patenkatzen und viele weitere Informationen finden Sie auf unserer homepage www.katzenhilfe-aachen.de.

Ihr Engagement wird durch eine Urkunde mit dem Bild "Ihrer" Katze belohnt!



Pinzel - Patenschaft-Nr. P09-001

Pinzel (geb. 1999) ist eine sehr verschmuste Katzendame. Sie kam wegen Unsauberkeit zu uns. Aber Pinzel fühlte sich nicht sehr wohl und verbrachte die meiste Zeit in ihrem Körbchen und trauerte. Gesundheitliche Probleme folgten... Eine Tierpflegerin nahm Pinzel mit zu sich nach Hause und die Fellnase lebte regelrecht wieder auf. Pinzel spielt wieder wie ein Katzen-Teeney und ihre täglichen Schmusseeinheiten genießt sie sehr. Da wir Pinzel keine weitere Vermittlung mehr zumuten möchten, wären wir für eine Patenschaft sehr dankbar.



Benny - Patenschaft-Nr. P11-006

Benny, ein ca. 8-10 Jahre alter Kater wurde im Raum Aachen in völlig verwahrlostem Zustand aufgegriffen. Die veterinärmedizinische Untersuchung ergab massiven Flohbefall, durch Flohstichallergie bedingte Hautläsionen und Bindehautentzündung. In der Pflegestelle der Katzenhilfe, in der Benny Aufnahme fand, stellte sich zusätzlich eine deutlich ausgeprägte Futtermittelunverträglichkeit her-



aus. Die Bindehautentzündung war mit entsprechender Medikation gut behandelbar. Flohstich und Futtermittelallergie bleiben mit regelmäßig verabreichten Spot on Präparaten und Spezialfutter symptomlos. Benny hat sich sehr eng an seine Pfleger angeschlossen. Damit er in seinem jetzigen Zuhause bleiben kann und weiterhin eine spezielle Versorgung gewährleistet ist, bitten wir für Benny um eine Patenschaft.



Stops - Patenschaft-Nr. P08-002

Stops wurde mit Bruder Fabio am 20.07.2006 in einer fremden Wohnung geboren. Da sie dort nicht bleiben konnten, kamen sie in die Obhut der Katzenhilfe Aachen e.V.. Die Babys entwickelten sich bei so einer fürsorglichen Mama prächtig. Sohn Fabio konnte gut vermittelt werden. Als Stops einmal vermittelt wurde, ging das total daneben. Nach 2 Wochen kam er zurück und musste von

Mama Buffy erst wieder aufgebaut werden. 2 Jahre lang suchte Stops nun ein Zuhause, aber niemand hat sich für ihn interessiert. Jetzt soll er die weiteren Jahre bei seinem jetzigen Dosenöffner bleiben, zumal bei Stops eine Herzinsuffizienz und Kristalle im Urin festgestellt wurden. Dies bedeutet: Spezialfutter und öfters den Gang zum Tierarzt. Stops würde sich sehr freuen, damit auch weiterhin Futter- und Tierarztkosten für die weiteren Lebensjahre gewährleistet sind.



Micah

Micah kam als Welpen zu einer Familie mit 2 erwachsenen Katzen, von denen einer ihn 'adoptierte', bemutterte und erzog. Als Micah etwa 1 Jahr alt war, begannen die älteren Tiere ihn ohne ersichtlichen Grund zu mobben. Seine Menschen versuchten alles in ihrer Macht stehende, um das Problem zu lösen - ohne Erfolg. Schweren Herzens wurde Micah bei einer Pflegestelle der Katzenhilfe

Aachen abgegeben. Der abrupte Wechsel von Zuneigung zu Ablehnung verstörte Micah tief. Micah braucht sehr viel Zuneigung und Einfühlungsvermögen. Er möchte seine Bezugsperson ständig um sich haben. Wie sich sein Verhältnis zu anderen Katzen entwickeln wird, lässt sich zur Zeit nicht absehen. Eine Vermittlung würde einen weiteren Bruch für ihn bedeuten. Dem wollen wir Micah nicht aussetzen und bitten um eine Patenschaft, damit er in seinem jetzigen Pflegezuhause wieder dauerhaft zur Ruhe kommt



Bonny - Patenschaft-Nr. P10-004

Bonny (geb. 12.10.2003) kam Ende 2007 in einem erbarmungswürdigen Zustand zur Katzenhilfe. Eine sehr aktive Tierschützerin nahm sich des Tieres an und pflegte Bonny so hingebungsvoll, dass alle gesundheitlichen Probleme verschwanden, bis auf die irreversible Autoimmunerkrankung. Leider verlor Bonny jetzt ihr Zuhause, da ihr Frauchen sehr schwer und unheilbar erkrankt ist. Frauchens

größte Sorge war nicht ihr eigener aussichtsloser Zustand sondern Bonny's weiteres Schicksal. Die Katze fand Aufnahme bei einem Mitglied der Katzenhilfe und wir bitten für Bonny um eine Patenschaft, damit ihr Aufenthalt und die ärztliche Versorgung gewährleistet werden kann. Aufgrund ihrer Autoimmunerkrankung benötigt sie in unregelmäßigen Abständen Medikamente und wegen des Verlustes aller Zähne auch Spezialfutter. Bonny geht es in ihrem neuen Zuhause gut und sie möchte gerne dort bleiben, da es der größte Wunsch ihres ehemaligen Frauchens ist.

Unsere heimatlosen Katzen haben Hunger !!!!

Die Katzenhilfe Aachen e.V. versorgt täglich ca. 500 freilebende Katzen an zahlreichen Futterstellen in der Städteregion Aachen.



Der Inhalt dieses „Fresskorbs“ macht eine freilebende Katze einen Monat satt!

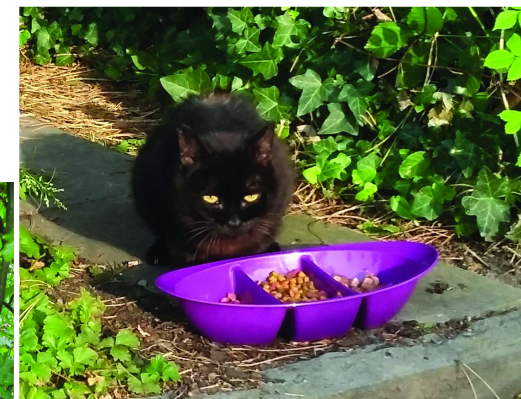
Mit einer Dose Katzenfutter täglich und etwas Trockenfutter können wir eine Katze, die kein warmes Zuhause hat, einen Tag satt machen.

Wenn auch Sie unseren heimatlosen Samtpfoten helfen wollen – unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!

Jede Dose Futter zählt und hilft unseren heimatlosen Samtpfoten!!!!

Sie wollen helfen?! Bitte sprechen Sie uns einfach an!!!

Vielen Dank !!!



Katzen sind die rücksichtsvollsten und aufmerksamsten Gesellschafter, die man sich wünschen kann.

Pablo Picasso



Zwar nicht mehr hier – aber auch nicht fort

Nein, diesmal geht es nicht um unsere geliebten Samtpfoten. Diesmal geht es um unsere Katzenhilfe-Kolleginnen und -Kollegen, von denen wir uns leider für immer verabschieden mussten.

Im letzten Jahr sind unser Kassenwart, Rainer Brendel-Reinke sowie seine Frau Inge unerwartet verstorben und dies hat uns natürlich sehr getroffen. In vielen Gesprächen untereinander hat jeder seine Erinnerungen an die beiden beigetragen und auch manch lustige Anekdote aus einem langen, gemeinsamen Katzenhilfe-Leben erzählt.

Bei einer unserer gemeinsamen Fangaktionen konnte ich gerade noch verhindern, dass ein allzu übereifriger Nachbar unseren Kassenwart nachts mit einem Knüppel schlagen wollte – er hatte uns wohl für Einbrecher gehalten, obwohl wir uns angekündigt hatten.

Und wenn man so „vom Hölzchen aufs Stöckchen“ kommt, fließen natürlich auch die Erinnerungen an die anderen Aktiven oder Mitglieder, die im Laufe der Jahre für immer von uns gegangen sind, mit ein.

Wie oft fahren wir an ehemaligen Fangstellen vorbei:

„Ach – weisst Du noch – da haben wir mit gefangen“ – oder „da hat immer gefüttert“.

„Das Schlafhaus für die Miezen hat mir repariert und die Kratzbäume, die gebaut hat, waren immer super.“

„Hey, war cool, als und ich einfach mit unserem Vereinsauto frech durch den Aachener Bushof gedüst sind – aber wir waren ja schließlich im Einsatz!“

„Hmmm – ist das nun eine Katze in der Falle oder ein Furby?“ (Es war eine Babykatze – aber sie sah in der Tat aus, wie dieses Stofftierchen aus dem Film „Gremlins“)

„Auf das Essen beim Weihnachtsbasar freue ich mich immer schon Tage vorher – da komme ich auch morgen wieder!“

Die Liste ließe sich endlos fortsetzen – und das ist auch gut so!

Wir werden weiter über unsere gemeinsamen Aktionen reden – manchmal auch traurig sein, dass wir Euch unsere Erlebnisse nicht mehr persönlich erzählen können – aber auch einfach noch mal über viele Erlebnisse herzlich lachen - vergessen werden wir unsere gemeinsame Zeit mit Euch auf keinen Fall!

Danke dafür!

Manu Pabich



Entstehung der „Zeller Schwarze Katz“

Wie ist der Name „Zeller Schwarze Katz“ entstanden? Zwei Weineinkäufer aus Aachen wollten im Jahre 1863 in Zell Wein kaufen. Die feinen Herren aus Aachen probierten ein Fass nach dem anderen, aber man konnte sich nicht entscheiden, denn jeder der gekosteten Weine war erstklassig! Nach dem reichhaltigen Durchprobieren war man am Ende doch recht betrunken. Als man nach durchzechter Nacht immer noch keinen der Weine als den Besten auserkoren hatte und die Entscheidung auf den nächsten Tag verschoben werden sollte, schlich sich eine schwarze Katze in den Keller und sprang plötzlich auf eines der Weinfässer. Als der Winzer genau von diesem Fass nochmals nachschenken wollte, hob die Katze fauchend ihre Pfoten und schlug nach dem Winzer, als wolle sie verhindern, dass dem Fass auch nur noch ein einziger Tropfen entnommen wurde. Winzer und Weinkäufer sahen dies als den entscheidenden Wink. Schnell war man sich einig, dass das schlaue Tier gekommen war, um den unschlüssigen Herren zu sagen: „Das ist das Fass, das Ihr kaufen sollt!“ So kam der Kauf denn auch zustande. Da eine Katze den fachkundigen Tipp zum Kauf gab, wurde der Inhalt des Fasses „Zeller Schwarze Katz“ getauft! Die Winzerschaft hat die Bezeichnung für beste Zeller Weine übernommen, so dass der Name „Zeller Schwarze Katz“ künftig für hervorragende Qualität bürgen sollte.

Hoffentlich hatte die Mieze nicht von dem Wein probiert und danach einen Kater





Hier werden Tiere nicht artgerecht gehalten oder sogar gequält!!!!

Immer wieder erreichen uns solche Meldungen von besorgten Menschen über eine nicht artgerechte Haltung oder Misshandlung von Tieren.

So gerne wir auch sofort helfen würden - leider haben wir als Katzenhilfe Aachen e.V. keinerlei rechtlichen Befugnisse und Eingriffsmöglichkeiten. Dies können nur die zuständigen Veterinär- bzw. Ordnungsbehörden!

Es ist wichtig, dass diese Fälle schnellstens dem zuständigen Veterinäramt gemeldet werden – und dies sollte durch denjenigen erfolgen, der den Missstand beobachtet – nur der Beobachter hat die genauen Informationen!

Zuständig für die Städteregion Aachen ist das:
Amt für Verbraucherschutz, Tierschutz und Veterinärwesen
Carlo-Schmid-Str. 4
52146 Würselen
Telefon: +49(241)5198-0
Fax: +49(2405)95018vetamt@staedteregion-aachen.de

Folgende Schritte sind für eine Anzeige wichtig:

Versuchen Sie zunächst herauszufinden, wem das Tier gehört und suchen Sie ein freundliches Gespräch mit dem Halter. Vielleicht ist der Halter einfach überfordert und dankbar für ein Hilfsangebot! Sollte dies keinen Erfolg haben, wenden Sie sich bitte an das Veterinäramt.

Ist eine Situation für ein Tier lebensbedrohlich, können Sie sich zusätzlich an die Polizei wenden, damit das Tier schnellstmöglich tierärztlich versorgt wird. Das Veterinäramt wird in einem solchen Fall durch die Polizei informiert.

Wichtig: Dokumentieren Sie den Missstand durch Fotos, schriftliche Aufzeichnungen (Ort, Zeit) der Vorfälle – am besten ist es, wenn auch noch weitere Zeugen dies bestätigen und beim Veterinäramt melden. Informieren Sie das Veterinäramt auch nach erfolgter Anzeige weiter, wenn sich Neuigkeiten ergeben sollten – und behalten Sie die Angelegenheit auch weiter im Auge, um bei nicht erfolgter Verbesserung das Veterinäramt erneut zu informieren!

Schauen Sie nicht weg und scheuen Sie sich nicht vor der Verantwortung!

Zeigen Sie Einsatz und Zivilcourage – die betroffenen Tiere sind auf Ihre Hilfe angewiesen!



Kennzeichnung, Tätowierung, Chip, Registrierung – was ist das?

Hier herrschen nach wie vor die größten Missverständnisse. Von Kennzeichnung spricht man, wenn man ein Tier eindeutig mit einer nur einmal vergebenen Nummer oder Zahlenkombination versieht. Für die Kennzeichnung gibt es zwei Möglichkeiten: Die unter Narkose stattfindende Tätowierung im Ohr oder Schenkel des Tieres oder das vollkommen schmerzlose Chippen. Die früher gängige Tätowierung wird heute mehr und mehr durch den Mikrochip - auch Transponder genannt - abgelöst. Dabei wird dem Tier mit einer Spritze ein 12 x 2 Millimeter großer Transponder ins Gewebe in die linke Nackenseite (international normierte Stelle) injiziert.



Mit einem Lesegerät, das über den Nacken des Tieres gehalten wird, wird eine Spule im Chip via Radiowellen im Niederfrequenzbereich aktiviert und eine 15-stellige, nur einmal vergebene Nummer wird sichtbar. Der Chip ist entgegen manchen Meinungen vollkommen harmlos und strahlt nicht. Die Kupferspule ist inaktiv und

wird nur dann aktiv, wenn ein Lesegerät angehalten wird. Auch ein Wandern des Chips im Körper des Tieres ist äußerst unwahrscheinlich. Schon gar nicht kann der Chip in die Blutbahn oder ins Gehirn gelangen. Die Kennzeichnung durch Chip oder Tätowierung erfolgt beim Tierarzt. Sie ist kostenpflichtig. Die Kennzeichnung ist wertlos, wenn sie nicht mit den Tier- und Halterdaten in einer zentralen Datenbank kombiniert wird. Erst beides zusammen, Kennzeichnung und Registrierung, ermöglichen die Identifizierung eines Tieres.

(Quelle und Copyright: <http://www.tasso.net/Tierschutz/Registrierung>)

Wichtig: Sie als Tierhalter müssen diese Registrierung bei den Haustierregistern veranlassen! Dies ist kostenlos und kann auch online gemacht werden!

Wir empfehlen Ihnen die Registrierung Ihrer Katze bei TASSO e.V.
Telefon: (0 61 90) 93 73 00 (24-Stunden-Hotline)
www.tasso.net
und
Deutsches Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes e.V.
Telefon: (02 28) 60496-35 (24-Stunden-Hotline)
www.registrier-dein-tier.de

Ihre Katzenhilfe Aachen



Kiffende Kapuzentypen nachts am Kaninchenbau

Es hörte sich nach einem „alltäglichen Fall“ für uns an – ein aufgeregter Anrufer teilte uns mit, dass im Garten eine Katzenmutter mit 3 Babies aufgetaucht sei – die Mama schien zahm zu sein und die Kleinen wären ca. 10 Tage alt. Alles was man so zum Einfangen braucht, war schnell ins Auto gepackt und los ging die Fahrt zur Fangstelle.

Tja, und da war sie: eine traumhaft schöne Katzendame lag da und säugte ihre Babies unter einer Tanne im Garten. Der Herr, der uns angerufen hatte, erklärte uns, dass sie ihn regelrecht aufgefordert hätte, mit ihr zu kommen, um ihm dann ihre Kleinen zu zeigen. Sie wusste anscheinend genau, dass er und seine Schwester totale Tierliebhaber sind und schon vielen Katzen in Not dort geholfen hatten (auch wir waren dort schon öfter im Einsatz). Als wir zu der Stelle kamen, an der die kleine Familie lag, huschten die Babies allerdings in Windeseile unter Efeuranken und die Mama lief auch erst mal weg. Soviel zum Thema: ca. 10 Tage alte Babies – so schnell können die in dem Alter nicht flitzen, wie diese Kleinen es taten.

Eine Falle wurde aufgestellt, um die Mutter einzufangen und dann sollten die Kleinen noch unter dem Efeu rausgeholt werden. Teil 1 des Plans funktionierte innerhalb weniger Minuten – die Mutter ging in die Falle – wurde erst mal in Sicherheit gebracht – und Teil 2 in Angriff genommen. Aber die Kleinen waren wie vom Erdboden verschluckt. Und dies im wahrsten Sinne des Wortes, denn als wir die Efeuranken wegschoben, kam ein Kaninchenbau zum Vorschein. Dort musste die Mutterkatze ihre Jungen wohl bisher großgezogen haben. Wie tief er war, konnten wir nicht feststellen – mit dem Arm kamen wir komplett rein, aber da war noch längst kein Ende zu fühlen. Mist! Auch der Versuch, die Mutter im Korb am Bau zu deponieren, damit sie ihre Kleinen rauslockt, scheiterte. Nachdem wir dann direkt vor dem Bau unsere Falle deponiert hatten, hieß es nur noch warten und hoffen, dass



die Kleinen mal rauskämen und auf das Futter reagierten. An diesem Tag ließen sie sich nicht mehr blicken und wir zogen nach Einbruch der Dunkelheit frustriert ab.



Am 2.Tag kamen die Babies endlich raus (4 Stück statt 3) – gingen aber nicht, wie erhofft, in die Falle. Ebenfalls stundenlanges Warten – nette Nachbarn versorgten uns regelmäßig mit Kaffee und tröstenden Worten – bis wir dann endlich zum Abend hin 2 Kleine gefangen hatten. Und wieder mussten wir traurig einpacken – die Babies wären ohne Mutter sowieso nicht mehr im Dunkeln rausgekommen.

Tag 3 – voller Optimismus machten wir uns wieder ans Werk. Heute musste es doch klappen; sie müssten doch hungrig sein und in die Falle gehen (wir hatten zwar abends etwas Futter hingestellt, aber da gibt es noch genug andere Miezzen und Igel). Aber NICHTS! Nach vielen Stunden gelang es uns dann, 1 Kleines mit der Hand zu fangen. So – nun muss das letzte Baby doch auch reingehen... Kurz vor Mitternacht brachen wir erneut ab – mit einem mulmigen Gefühl, da nun der Winzling ohne Mutter und Geschwister zurückblieb. An dem Abend wurde uns dann von einer Hundebesitzerin aus der Nachbarschaft erzählt, dass sie am Vorabend auf dem Gelände im Dunkeln Typen gesehen hätte, die Joints rauchten. Schrecksekunde – die Gegend ist eh nicht einladend in der Dunkelheit. Allerdings mussten wir dann feststellen, dass dieser Joint wohl die Zigarette einer „Fängerin“ war, die sich zum Rauchen von der Falle etwas entfernt hingehockt hatte. Haschisch an der Katzenfalle geht gar nicht – abgesehen davon, dass die Kollegin keine Ahnung vom Kiffen hat!

Tag 4 – früher Sonntagmorgen – die nächste Schicht sitzt mit allen Leckereien bewaffnet an der Falle – nichts. Dann die letzte verzweifelte Idee, die Mutter im Korb noch mal an die Stelle zu bringen, auch wenn uns das sehr leid tat. Und es funktionierte. Sie rief ihr Junges. Es kam sofort und konnte eingefangen werden. Freude bei allen Beteiligten – Mama froh, ihre Brut komplett zuhaben, Baby froh über Mamas Milchbar – wir sowieso – endlich alle wieder gesund vereint! Die Katzenfamilie wurde bei einem aktiven Mitglied der Katzenhilfe aufgenommen, wo sie bleiben können, bis sie in ein endgültiges, dauerhaftes Zuhause umziehen können.

Nachdem die Anspannung auch bei uns in Freude umgeschlagen war, erhielten wir noch einen Anruf der beiden Tierfreunde, die uns zu der Stelle gerufen hatten. Sie hatten abwechselnd in der Nacht im Garten gewacht, ob das letzte Baby zu hören oder zu sehen war – dabei eine unauffällige „Tarnjacke“ mit Kapuze angezogen. Am nächsten Morgen dann kam wohl eine Anwohnerin und erzählte aufgeregt, dass die ganze Nacht da „Kapuzentypen“ im Garten rumgelandert hätten.

Na dann – kiffende Kapuzentypen nachts am Kaninchenbau – das erleben auch wir nicht alle Tage ;-))

Das Fangteam und Komplizen



Total in den Bohnen



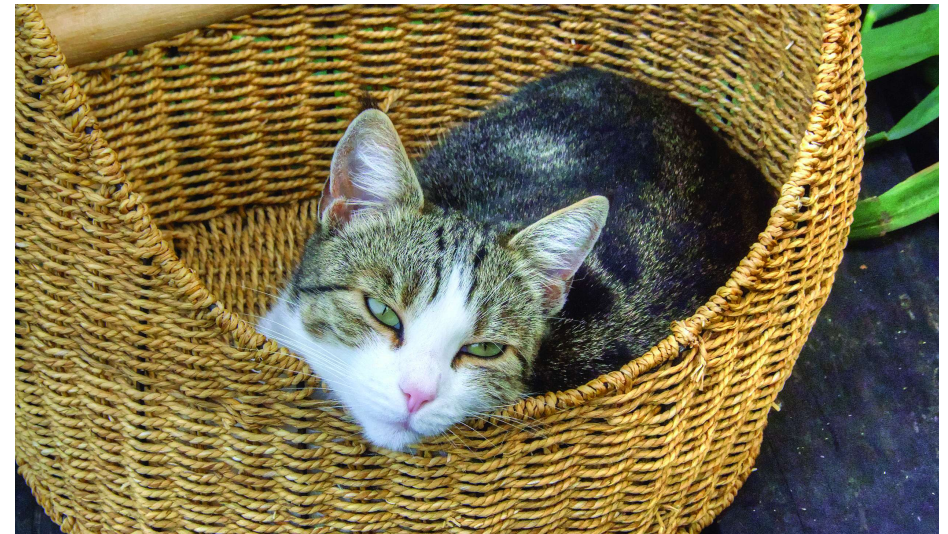
Es war ein Sonntag – eine Mitarbeiterin der Katzenhilfe erwartete netten Besuch und der Kaffeetisch war bereits gedeckt. Um sich nicht lange mit dem Kaffeekochen aufzuhalten, wenn der Besuch da war, hatte sie schon mal die Kaffeemaschine „präpariert“ – also Kaffeebohnen und Wasser aufgefüllt – nun konnte es bald losgehen mit dem Kaffeegenuss aus der „High-Tech-Kaffeeschmiede“. Der Besuch kam und die Taste für den Kaffee war – nein stopp – noch nicht gedrückt. Denn in letzter Sekunde fiel ihr auf, dass die Verpackung der Bohnen irgendwie anders aussah als sonst. Ja, es stand irgendetwas von „Bestes“ drauf, genau wie beim Kaffee normalerweise. Aber diesmal hatte

sie die Tüte mit dem Trockenfutter für ihre Miezen erwischt und statt der Kaffeebohnen in die Maschine gefüllt. Zum Glück wurde der Irrtum noch schnell bemerkt und das Trockenfutter wieder an die richtige Stelle deponiert. Ob die Mitarbeiterin ihrem Besuch dann doch lieber Tee gemacht hat, hat sie uns nicht verraten. Aber fest steht – auch die Katzenleute sind manchmal in den (falschen Kaffee-) BOHNEN ;-)

Katze zugelaufen oder gefunden? Was tun?

Immer wieder bekommen wir Meldungen über zugelaufene oder irgendwo aufgelesene Katzen.

Erst letztens meldete uns eine tierfreundliche Familie, dass seit einiger Zeit ein Kater in ihrem Garten auftaucht, um Futter bettelt und ins Haus drängt. Was nun zu tun sei? Der Kater war sehr verschmust und man konnte in seinen Ohren eine Tätowierung erkennen. Erfreut versuchten wir darüber den Besitzer zu ermitteln, aber leider waren die Daten durch Umzug/Heirat o.ä. irgendwie nicht geändert worden. Schade! Allerdings sah der Kerl in keiner Weise verwahrlost o der ausgehungert aus – das Trockenfutter verschmähte er sowieso. So erstellten wir dann Flugblätter mit einigen Angaben des Katers und verteilten sie in seinem „Revier“. Schon am nächsten Tag erhielten wir einen Anruf von seinem Besitzer – der Kater wohnt eine Straße weiter und die Gärten der Besitzer und der „Adoptivfütterer“ stießen fast aneinander. Glück gehabt – die Besitzer baten darum, den Kater nicht mehr zu füttern, da er öfter solche Aktionen in der Umgebung startet und er Zuhause wirklich gut versorgt würde. Dies hat die „Fütterfamilie“ dann auch sofort gemacht – waren doch alle froh, dass der Kater ein gutes Zuhause hatte.



In diesem Fall war es zwar sehr zeitaufwändig, aber Hauptsache, es hat sich alles geklärt!

Aber was ist grundsätzlich zu beachten, wenn einem eine Katze zuläuft oder man eine findet?

Beobachten Sie die Katze! Nicht jede freilaufende Katze ist ein „Findelkind“ und man sollte sichergehen, dass man durch die Aufnahme einer Mieze den bereits vorhandenen Besitzer nicht unglücklich macht, indem man seine Katze „weglockt“ oder einbehält. Sollte der Besitzer bekannt sein, und man behält die Katze, stellt dies bereits den Tatbestand des Diebstahls dar – auch dies erleben wir leider immer wieder.

Eine Katze, die wohlgenährt ist und ein glänzendes Fell hat, ist in vielen Fällen ein Freigänger, der sich auf seinen Streifzügen ein paar Extras gönnt. Auch wenn die Versuchung groß ist, die Mieze zu füttern – machen Sie es vorerst nicht.

Eine verwahrloste, ausgemergelte Katze mit struppigem Fell dagegen ist mit hoher Wahrscheinlichkeit heimatlos und benötigt Ihre Hilfe. Hier ist ein Füttern dringend zu empfehlen. Aber Achtung – auch wenn die Katze noch so ausgehungert ankommt – erst mal nur kleine Futterportionen (und Wasser) anbieten, da der Magen ansonsten überstrapaziert würde! Bieten Sie ihr ein warmes Plätzchen zum Ausruhen an – wenn sie es dankbar annimmt und keinerlei Anstalten macht, es freiwillig wieder herzugeben und rauszugehen, sollten Sie überlegen, was mit dem Tier geschehen soll. Aber auch hier ist zu beachten – es streunen auch sehr alte Katzen mit gutem Zuhause immer noch gerne in ihrem Revier herum – das Fell ist bei den alten Herrschaften oft auch nicht



mehr glänzend und sie sind auch oft sehr dünn, als hätten sie lange nichts mehr zu fressen bekommen!

Katzenbabies ohne Mutter: Bitte nicht sofort alle wegnehmen – es sei denn, es ist eine absolute Gefahrensituation - das Muttertier könnte auf Streifzug zum Mäusejagen sein. Liegen die Babies geschützt und machen keinen ausgehungerten Eindruck, dann bitte einige Stunden abwarten, ob ein Muttertier kommt. Dabei ist es immer eine etwas schwierige Abwägung, wie lange zu warten ist – am besten holen Sie sich schnell Rat bei den örtlichen Tierschutzvereinen.

Verletzte Katze zugelaufen/gefunden: Wenden Sie sich an das zuständige Ordnungsamt bzw. die Feuerwehrleitstelle, wenn Sie keine Möglichkeit haben, das Tier selber zu einem Tierarzt zu bringen.

Wichtig bei allen zugelaufene Katzen: Schauen Sie der Katze in die Ohren, ob dort eine Tätowierung zu sehen ist. Hat die Katze ein Halsband an (wir hoffen es nicht, aber es kommt leider immer wieder vor, dass die Katzenbesitzern ihren Miezén Halsbänder mit Glöckchen oder Adresskapseln anziehen)? Im Falle einer Tätowierung können Tierarzt und Tierschutzvereine bei der Suche nach dem Besitzer weiterhelfen – oft mit Hilfe der überregional arbeitenden Haustierregistern. Ein Gang zum Tierarzt kann klären, ob die Katze durch einen Microchip gekennzeichnet ist.

Sollte sich auf diesem Weg kein Besitzer finden bzw. keine Tätowierung usw. da sein, sollten Sie überlegen, ob Sie die Katze bei sich aufnehmen wollen/können, während die Suche nach dem Besitzer weitergeht oder sie ins Tierheim bringen.

Auf jeden Fall muss der Fund gemeldet werden: beim örtlichen Tierschutzverein / Tierheim und beim Fundbüro der Stadt (die Meldung beim Fundbüro sollte schriftlich erfolgen wegen der evtl. Kostenerstattung der Tierarztkosten). Wenn der rechtmäßige Besitzer sich meldet, ist das Tier abzugeben. Erst nach einem halben Jahr gehen die Besitzansprüche an den neuen Halter.

Melden Sie die Katze auch auf jeden Fall bei den überörtlichen Haustierregistern (z.B. TASSO- Haustierregister und Deutscher Tierschutzbund) als zugelaufen.

Sprechen Sie Ihre Nachbarschaft an und hängen Sie Zettel in der Umgebung auf – sehr wirksam sind auch Wurfzettel für die Briefkästen! Ein Zeitungsinserat kann auch helfen.

Achten Sie auf Vermisstenmeldungen – auch einige Radiosender in der Region bieten die Möglichkeit, die Fundmeldung auf ihrer homepage einzustellen!

Ganz wichtig ist aber einfach – schauen Sie nicht weg, weil Sie meinen, dies ist zu aufwändig oder kompliziert – die Miezén danken es Ihnen!



Wer bezahlt den Schaden, wenn meine Katze einen Unfall verursacht ?

Es kann schnell passieren – die Freigänger-Katze streift durch ihr Revier und läuft bei Überqueren der Straße vor ein fahrendes Auto. Wenn es dadurch zu einem Unfall kommt, steht natürlich die Frage im Raum, wer für den Schaden aufkommen muss.

Auch andere Schäden, die durch die Mieze verursacht werden, können schnell hohe Schadenersatzansprüche oder Schmerzensgeldforderungen mit sich bringen.

Im Bürgerlichen Gesetzbuch ist dieser Fall geregelt:

Verursacht ein Haustier (in diesem Fall die Katze) einen Unfall, muss der Halter für den Schaden aufkommen, unabhängig davon, ob er dabei war oder ob er Schuld an dem Unfall hatte.

Für Katzen gibt es jedoch – im Gegensatz zu Hunden – keine spezielle „Katzenhaftpflichtversicherung“. Der Katzenbesitzer kann solche Schäden, über seine Privathaftpflichtversicherung abdecken lassen. Dabei ist zu beachten, dass die Haftpflicht auch ausdrücklich Schäden durch Katzen umfasst.

Jedem Katzenhalter mit Freigängerkatzen raten wir dringend, eine Privathaftpflichtversicherung abzuschließen bzw. die bestehende Versicherung zu überprüfen!

Liebe Tierfreunde:

Für den Fall der Fälle sollten Sie diesen Abschnitt ausschneiden und in Ihre Geldbörse / Brieftasche legen:

✂-----

In meiner Wohnung befinden sich Haustiere, bitte benachrichtigen Sie unbedingt nachfolgende Person. Vielen Dank!

Name: _____

Ort: _____

Telefonnummer: _____

Mein Name: _____



Wer plündert nur dauernd unsere Futtervorräte?

Die Katzenhilfe Aachen e.V. betreut in der Städteregion Aachen zahlreiche Futterstellen für freilebende Katzen. Dort werden täglich ca. 500 Katzen versorgt und neu hinzukommende Katzen eingefangen, kastriert und ggf. tierärztlich versorgt.



Beim Marder bleibt die Mieze (oben links) noch gaaaanz cool.

Eine dieser Futterstellen ist eine „Dauerbaustelle“ – seit über 13 Jahren sind wir dort im Einsatz – unzählige Katzen haben wir dort eingefangen und immer neue kommen leider hinzu.

Seit über einem Jahr wundern wir uns allerdings, dass dort zunehmend die Futterdosen angebissen waren, ganze Säcke mit Trockenfutter einfach über Nacht verschwanden und die Näpfe morgens heillos über den ganzen Bereich verteilt waren.

Leider sind an dieser Stelle auch immer wieder durchgeknallte Menschen unterwegs, die nichts Besseres zu tun haben, als dort in der Umgebung zu randalieren und Dinge zu zerstören. Allerdings wunderte es uns schon, dass die dort lebenden Katzen nicht wirklich verstört waren, sondern einfach nur auf ihr Futter warteten.

Na, und dann haben wir einfach mal eine Wildtierbeobachtungskamera aufgestellt – und über das Ergebnis am nächsten Morgen waren wir schon sehr überrascht. Da kamen doch tatsächlich Fuchs, Dachs und Marder - haben unseren Miezen das Futter weggefressen und ein wenig „aufgeräumt“. Den



Da erregt der Fuchs schon mehr Aufmerksamkeit.

Katzen haben sie anscheinend keinen Schaden zugefügt – und wir sind froh, dass es keine menschlichen Randalierer waren. Nun verstecken wir unsere Vorräte eben einfach besser!

Manu Pabich



Jetzt schlägt's dreizehn: gleich zwei(!) Dachse. Unsere Mieze hat sich verzogen.



Wie lange dauert es denn nun, bis Sie die Katzen alle eingefangen haben?

Diese oft gestellte Frage der Leute, die uns über neu aufgetauchte, oft unkastrierte Katzen informiert haben, ist immer schwierig zu beantworten. Ehrlich wäre: keine Ahnung – so lange es eben dauert. Viele haben – natürlich aus Unkenntnis – die Idealvorstellung, dass wir mit unseren Fallen an die Fangstelle kommen, die Miezen SOFORT ALLE in die Falle strömen und wir sie dann zum Tierarzt zur Kastration bringen können. Am besten sollten wir sie dann auch danach nicht mehr zum Fundort zurückbringen.

Aber die Realität sieht natürlich anders aus.



Diese Mieze hatte sich zu hoch hinaus gewagt und traute sich nicht mehr hinunter.



Wenn wir einen Hinweis auf die Miezen bekommen, müssen wir erst einmal koordinieren, wer die Stelle übernimmt. Es muss geklärt sein, ob überhaupt Fallen zur Verfügung stehen – gerade in den Frühjahrs- und Sommermonaten sind diese nämlich im Dauereinsatz. Gehört die Katze jemandem? Kann die Katze dorthin zurück? Sind weitere Katzen da? Müssen wir eine Futterstelle organisieren – und wenn ja, wo? Wo kann die Katze nach der Kastration ein paar Tage bleiben, um zu kontrollieren, dass mit der OP-Wunde alles gut ist? Alles das bedeutet auch für uns im Vorfeld „Klinkenputzen“ in dem Gebiet und einiges an Vorbereitung. Da wir dies alles ehrenamtlich und in unserer Freizeit machen, kann es auch schon einmal ein paar Tage dauern, bis wir zur Tat schreiten.

Wenn die Aktion beginnt, bringen wir unsere Lebendfallen hin und füttern die Miezen in den Fallen, ohne dass die Klappen zufallen, wenn die Katze zum Fressen reingeht. Da viele Miezen sehr misstrauisch sind, kann alleine diese Anfütterung schon Tage dauern, da das Futter immer einige Zentimeter weiter in die Falle reingestellt werden muss und die Katze dann merkt, dass ihr beim Fressen nichts passiert. Wenn der Tag des Einfangens da ist, wird die Falle natürlich so eingestellt, dass die Klappen zufallen, wenn Mieze darin frisst. Dann muss die Falle sofort mit einem großen Tuch komplett abgedeckt werden, um eine Panik der Katze zu vermeiden. Daher müssen wir immer in der Nähe der Falle sein und das Tuch griffbereit haben (natürlich so, dass die Mieze uns nicht sieht). Bei mehreren Katzen an derselben Fangstelle kann es dann schwierig werden, denn sie bekommen ja auch mit, was nun passiert ist. Also kann es sein, dass dieselbe Prozedur – langsames Anfüttern in der Falle – wiederholt werden muss, bis die letzte Katze auch in die Falle gegangen ist.

Leider wird unsere Arbeit gelegentlich davon beeinträchtigt, dass wohlmeinende Tierfreunde trotzdem noch außerhalb der Falle füttern, weil ihnen die Miezen leid tun. Dies ist verständlich (uns lässt das auch nicht kalt), aber verzögert die Aktion unnötig und strapaziert auch unsere Geduld.

Ebenfalls beliebt ist der Versuch, die Katze schnell in die Falle zu schieben, wenn sie gerade zum Fressen reingeht und dann die Klappe per Hand reinzuschieben. Das geht in den allermeisten Fällen total schief und verschreckt die Mieze so, dass sie nicht mehr in die Falle geht – manchmal NIE wieder. Auch Versuche, mit bloßen Händen eine unbekannte Katze in einen Katzenkorb zu stecken haben schon manches Mal zu bösen Biss- und Kratzwunden bei den „Helfern“ geführt – also bitte NICHT ausprobieren!

Auch die Besuche der halben Nachbarschaft an den Fallen bei unseren Einsätzen ist mehr störend als nützlich. Natürlich beantworten wir die Fragen zum Ablauf usw. gerne – aber bitte nicht, wenn wir auf die Miezen warten und selber etwas angespannt sind, ob alles funktioniert.



Aber es gibt auch genügend Fangstellen, wo wir freundlich empfangen werden, uns kurz die örtlichen Gegebenheiten erklärt werden (ggf. zwischendurch mit Kaffee usw. versorgt werden) – und wir dann in Ruhe weiterarbeiten können.

Jede Fangstelle ist anders – daher können wir leider nie voraussagen, wie lange es dauert, bis wir sie erfolgreich abschließen können!

Katzenmörder fordern ihr Recht

Ja, Sie haben richtig gelesen: Im Frühjahr letzten Jahres begehrten die Jäger in Nordrhein-Westfalen auf. Tatsächlich wollte ihnen die rot-grüne Landesregierung per neuem Jagdgesetz unter anderem verbieten, streunende Katzen zu erschießen! Das darf doch nicht wahr sein! Die Jäger waren empört.

Damit haben die Jäger ein neues Feinbild: den grünen Umweltminister Johannes Rimmel. Sie protestierten vor dem Düsseldorfer Landtag mit Parolen wie:

„Räuber schützen! Das ist grüne Politik! Niederwild opfern!“ und „Für Land und Leute! Schluss mit den Verboten“. Seitdem die Grünen in der Vergangenheit mit dem Vorschlag eines vegetarischen Donnerstag bei Wahlen abgestraft worden sind, ist es ein sogenanntes Totschlag-Argument, sich gegen Verbote aufzulehnen. Was wäre übrigens passiert, wenn Frau Merkel einen fleischfreien Tag angeregt hätte (sicher wäre dann überall positiv über diese gute Idee berichtet worden) – aber die Grünen sind nun mal eine „Verbotspartei“.

Das neue Jagdgesetz in NRW brachte somit im Vorfeld einen erbitterten Kampf zwischen den Jägern und der Politik.

Hierzu ein Gastkommentar:

Die Katze

Wir brauchen unsere Stubentiger: wenn wir ihr weiches Fell streicheln, sind die Schrecken der Welt zu ertragen.

Dass man die liebevolle Bezeichnung des weiblichen Geschlechtsteiles gern auch als Kosenamen für die Katze verwendet, sagt viel über die zärtliche Wertschätzung des Menschen für den Stubentiger aus. Zahllose Sprichworte unterstreichen die vieltausendjährige Karriere der Katze als Haustier, wie „Nachts sind alle Katzen grau“ und „Ist die Katze aus dem Haus, tanzen die Mäuse auf dem Tisch.“

Eine weitere Redensart steht seit Jahren auf dem Prüfstand, denn „Eine Katze hat sieben Leben“, doch sobald sie von hundert Schrotkugeln



getroffen wird, ist sie fix bei minus dreiundneunzig. Wohl dieses Subtraktionsergebnis bewegte den NRW-Umweltminister Johannes Rimmel dazu, den Abschuss streunender Katzen im Entwurf für das neue Jagdgesetz als „nicht sinnvoll und nicht mehr zeitgemäß“ zu ächten.

Für die Jäger aber ist der Katzenabschuss immer zeitgemäß. Das „halbe Land“ habe der Minister „gegen sich und seine Pläne aufgebracht“, greint ein führender Funktionär des NRW-Jagdverbandes.

Das halbe Land? Weil eine Handvoll anachronistischer Ritualtiermörder keine Katzen mehr killen darf? Dass er sich da mal nicht täuscht. Deutschland ist nicht mehr dasselbe Land wie 1914. Die Kriegsmüdigkeit ist groß, die Gewaltbereitschaft gesunken und keiner mehr hält Pazifismus für eine Pizzasorte. Die meisten Bürger sitzen nach Feierabend brav zu Hause auf dem Sofa. Mit schreckgeweiteten Augen blicken sie in den Fernseher, wo die Gewalt, die immer woanders tobt, gezeigt wird und flüstern: „O Gott, das darf doch nicht wahr sein“, während sie auf dem Schoß die Schmusekatze streicheln. Die ist der einzige Trost. Ohne die würden sie noch nicht mal die Nachrichten überleben. Wir brauchen die Katze, den Jäger braucht niemand. Sollen doch Wolf und Polizei den Wildbestand im Zaum halten.

Mit freundlicher Genehmigung von Uli Hannemann

Und wie ist es ausgegangen?

Das neue Jagdgesetz NRW ist zum 01.07.2015 in Kraft getreten. In einigen Punkten ist man den Jägern entgegen gekommen. Nicht gerüttelt wurde jedoch am Abschussverbot für Katzen. Totschlagfallen bleiben verboten.

Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Ausschnitt aus einem Interview mit dem Aachener Grünen-Politiker Reiner Priggen. Er wünscht sich, dass die Kommunen eine Kastrationspflicht für frei laufende Katzen vorschreiben (das Thema kommt der Katzenhilfe doch irgendwie bekannt vor...):

„Viele machen das. Das ist die einzige Chance. In Aachen bietet z.B. das Tierheim das an. Wir haben rund eine Million Katzen in NRW: die Jäger haben bisher ca. 10.000 im Jahr abgeschossen. So bekommt man das Problem nicht in den Griff.“ Interessant ist übrigens auch, dass verschiedene Jägervereinigungen eine Kastrations- und Chipfpflicht gefordert haben.

Aber wie war das noch mal mit den Forderungen nach Verboten??

Peter Golz



In bester Gesellschaft



Die Inhaberin Miriam Klubertz hat in Aachen studiert und sich nach mehrjähriger Tätigkeit in der Softwarebranche selbständig gemacht, um ihren Traum, ein Café zu führen, hier zu verwirklichen. Nach dem Besuch verschiedener Katzencafés gründete sie ihr Café „Milou“, eins der wenigen Katzencafés in Deutschland. Bevor das Katzencafé eröffnet werden konnte, war allerdings viel Arbeit zu bewerkstelligen. Zahlreiche behördliche Anforderungen waren zu erfüllen und ein umfangreiches Konzept musste erarbeitet werden, das allen

Wussten Sie schon, dass Aachen eine Gemeinsamkeit hat mit anderen Metropolen wie z.B. New York, Wien, Berlin, München oder Köln:

Seit September 2015 gibt es in der Alexanderstraße eine Bereicherung für unsere Stadt: „Milou“, das erste und einzige Katzencafé in Aachen und der Euregio!

amtlichen Anforderungen gerecht wurde.

Die Hauptakteure im Café sind Ruby, Klik, Milo und Balu. Die Samtpfoten hat Miriam Klubertz aus dem Aachener Tierheim adoptiert. Sie sind sehr menschenbezogen und reine Wohnungskatzen. Das Leben im Katzencafé gefällt ihnen und es fehlt ihnen an nichts. Die kleinen Fellnasen lieben es zu spielen, lassen sich streicheln und dann und wann schlafen sie sogar auf dem Schoß eines Gastes ein, was eine ganz besondere Gemütlichkeit ausstrahlt.

Im „Milou“ herrscht eine ruhige, entspannte Atmosphäre, in der die Besucher sogar ihr Handy vergessen, was man nur noch selten erlebt. Man erfährt Freude mit den Katzen, kommt schnell ins Gespräch mit Gleichgesinnten und entdeckt Gemeinsamkeiten.



Ruby und Klik auf dem selbstgebauten Kletterbaum



Balu und Milo entspannen auf dem Vintage-Sofa

Natürlich kann man im „Milou“ auch schlemmen: Echt leckerer Fairtrade-Kaffee, Biomilch, frische Tees, Kuchen und verschiedene vegetarische und vegane Gerichte werden angeboten.

Mein erster Besuch in diesem kleinen, liebevoll geführten Café hat mir gut gefallen, ich komme ganz sicher wieder!

Gabi Xhonneux

mit freundlicher Genehmigung
von Miriam Klubertz

Katzencafé Milou
Miriam Klubertz
Alexanderstraße 55
52062 Aachen
Telefon: 0241 9903 3650
www.katzencafe-aachen.de



Lillys Leben



Ich heiße Lilly, bin schon 20 Jahre alt, gesund und munter. Ich wünsche allen Tierfreunden, die gut zu uns sind, viel Glück und Gesundheit.

Ich bin eine dreifarbige Glckskatze und im Mai 1996 geboren. In meinem ersten Zuhause wurde ich nicht gut behandelt, man hielt mich für böse und aggressiv. Von der Katzenhilfe wurde ich in eine Pflegestelle gebracht, um weiter vermittelt zu werden.

Bei meinen Nachbarn im 1. OG des Nebenhauses ist kürzlich die Katze gestorben; die Trauer war sehr groß. Ich hatte nun die Hoffnung, dass Lilly hier ein gutes Zuhause finden würde.

Meine Nachbarn waren nach einigen Bedenken bereit, es mit Lilly probetalber zu versuchen, allerdings sollte das erst nach 14 Tagen möglich sein, da man zur Zeit noch beruflich unterwegs war. Die Katzenhilfe hatte leider nicht die Möglichkeit, Lilly weiterhin in einem Keller zu halten. Sie sollte schnell weiter vermittelt werden. Ich konnte es nicht zulassen, dass Lilly wiederum ein unbekanntes neues Zuhause bekam. Mein Sohn hatte ein eigenes Zimmer über



unserer Wohnung im Anbau. Lilly sollte nun die verbleibenden 14 Tage im Zimmer meines Sohnes versorgt werden, er wusste jedoch noch nichts von seinem Mitbewohner. Als er aus der Schule kam, hat er erst einmal protestiert: „ich muss doch lernen und brauche dafür meine Ruhe.“ Doch nach kurzer Zeit haben wir unseren Sohn nur noch zu den Mahlzeiten gesehen. Lilly war jetzt „seine“ Katze. Die Beiden verbindet bis heute eine innige Freundschaft.

Nach Rückkehr unserer Nachbarn konnten sie vom Nebenhaus die Katze am Fenster sitzen sehen und sie wurde sogleich auf den Namen Lilly getauft. Lilly ist dann auch in ihr neues Zuhause umgezogen. Von da ab hatte sie zwei Anlaufstellen. Wollte Lilly wieder einmal zu uns, hat sie auf dem kleinen Balkon der ersten Etage des Nebenhauses laut zu uns herüber gerufen und wurde sodann in ihr Tragekrbchen gesetzt und für einige Stunden zu uns gebracht. Dann ging die Reise wieder zurück. Der männliche Teil unserer Nachbarn ist tragischer Weise verstorben, die Witwe ist dann nach Kassel verzogen und Lilly mit ihr.

Da wir durch Lilly ein recht gutes freundschaftliches Verhältnis haben, wurde Lilly im Bedarfsfall natürlich von uns betreut. Meine Frau ist dann des fteren für 14 Tage nach Kassel zu Lilly gefahren. Eines Tages musste Lillys Katzenmutter ins Krankenhaus und konnte sich anschließend aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr so recht um die Katze kümmern. Die Tochter meinte, es sei doch sicherlich besser, wenn Lilly wieder zu uns nach Aachen käme. Unter der Voraussetzung, daß Lilly dann nicht mehr nach Kassel zurückkommt, haben wir uns einverstanden erklärt.

Seit dieser Zeit lebt Lilly wieder glücklich und zufrieden in ihrem ersten Zuhause. Lillys Katzenmutter aus Kassel kommt 2-3 x im Jahr, um Lilly zu besuchen. Kommt mein Sohn zu Besuch, freut sich die Katze und er wird beschmust und nach Katzenmanier geputzt. Sie hat einen schönen eingezäunten Hofgarten und etliche Lieblingsplätze zum Wohlfühlen. Seit mehreren Jahren lebt Lilly wieder glücklich und zufrieden in ihrem ersten Zuhause. Wir lieben unsere Lilly und sie liebt uns. Wir hoffen, dass das noch lange so bleibt.

Helmut Maubach

„Würde man Menschen mit Katzen kreuzen, würde dies die Menschen veredeln, aber die Katzen herabsetzen.“

Mark Twain



Sterilisation und Kastration - der Unterschied

Viele Laien, aber auch manche Tierfreunde glauben, weibliche Tiere werden sterilisiert, männliche kastriert. Das stimmt so nicht! Jedes männliche und jedes weibliche Tier kann sowohl sterilisiert als auch kastriert werden. Bei der Kastration werden die Keimdrüsen entfernt, das heißt beim männlichen Tier die Hoden, beim weiblichen Tier die Eierstöcke. Bei der Sterilisation werden lediglich die Samen- bzw. die Eileiter durchtrennt und ein etwa ein Zentimeter langes Stück entfernt. Doch was sind die Vor- und Nachteile der jeweiligen OP-Methode?

Kastration: Durch die Entfernung der hormonproduzierenden Drüsen werden die Tiere nicht nur unfruchtbar, sie ändern auch ihr Verhalten. Kater prügeln sich in der Regel weniger und unterlassen das Markieren, vorausgesetzt, der Eingriff erfolgt früh genug. Kastrierte Kätzinnen haben weniger Tumore der Milchdrüse als unkastrierte. Erkrankungen der Gebärmutter, die bei unoperierten Kätzinnen vorkommen, treten nach Entfernung derselben naturgemäß überhaupt nicht mehr auf. Es sprechen also mehrere gesundheitliche Aspekte für eine Kastration. Oft heißt es, dass die Tiere nach der Operation dick werden. Das hängt nur vom Besitzer ab. Nach der hormonellen Umstellung sinkt der Grundumsatz, die Tiere brauchen weniger Futter. Wird dies bei der Fütterung stets bedacht, nehmen sie auch nicht zu.

Sterilisation: Bei ordnungsgemäßer Operation unterbindet die Sterilisation die Fortpflanzungsfähigkeit genauso wie die Kastration. Der Eingriff kostet nach der Gebührenordnung für Tierärzte dasselbe wie eine Kastration. Das Sexualverhalten bleibt unverändert, die Risiken für Gesäugertumore und Gebärmuttererkrankungen bleiben auch nach der Sterilisation bestehen.

Fazit: Die Kastration bietet mehr Vorteile als die Sterilisation. Soll ein Tier unfruchtbar gemacht werden, ist in der Regel bei beiden Geschlechtern aus tierärztlicher Sicht die Kastration anzuraten. Kätzinnen werden mit etwa 9 Monaten, Kater mit etwa 7 Monaten je nach Entwicklungsstand kastriert. Die Kätzinnen sollten am OP-Termin nicht rollig sein. Beide Geschlechter müssen vor der OP mindestens 12 Stunden hungern.

Wer Katzen quält, ist unbeseelt,
und Gottes guter Geist ihm fehlt.
Mag noch so vornehm drein er schauen,
man sollte niemals ihm vertrauen.
Johann Wolfgang von Goethe

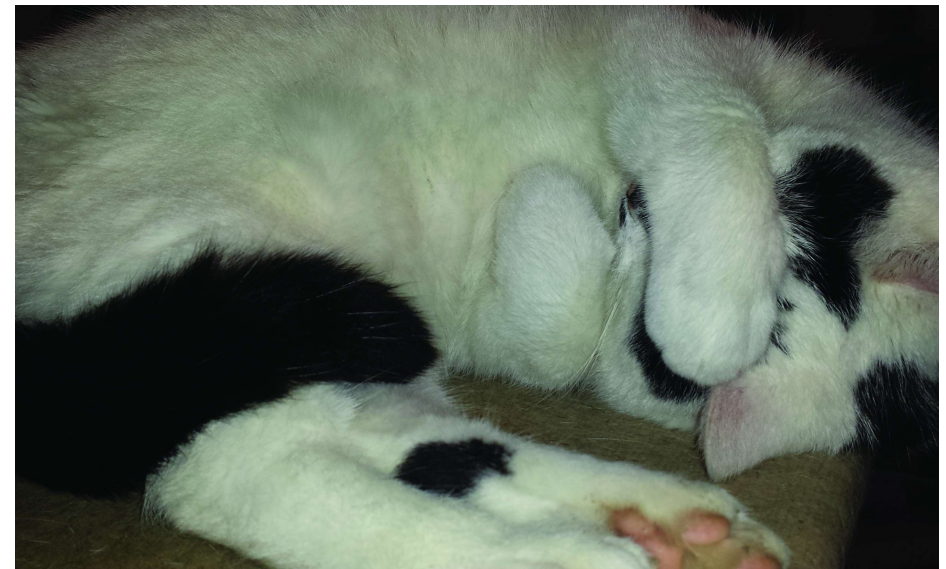


Warum Kastration?

Ein Katzenpaar kann bis zu zweimal im Jahr Nachwuchs bekommen. Einmal angenommen, dass aus dem Wurf (2-6 Kitten) durchschnittlich nur 3 Katzenkinder überleben, sind das nach nur 10 Jahren bereits über eine Million Kätzchen! Die Katzenpyramide macht es deutlich:



Jahr	Katzen
1	8
2	32
3	128
4	512
5	2.048
6	8.192
7	16.384
8	65.536
9	262.144
10	1.048.576



Der frühe Vogel kann mich mal ...



Katzenmütze zum Selberhäkeln

Eine Anleitung für eine Mütze mit Katzenohren, einer Krempe und Puscheln.
Man sollte jedoch ein wenig Erfahrung im häkeln haben, also wissen was eine feste Masche oder ein Stäbchen ist.

Material:

Häkelnadel 4-5

2x Merinowolle

1x Plüschwolle

1x dickes Papier + Schwere

Filzstoff und Knopflockgarn

Optional etwas Franzenkleber

Schritt 1: Die Grundmütze

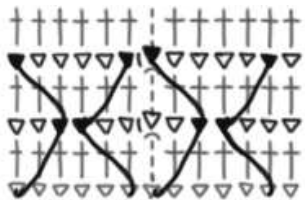
1. Reihe - 5 Luftmaschen(Lm) mit Kettenmasche(Km) schließen
2. Reihe - 2 Lm, 11 Stäbchen(St) in den Ring mit Km schließen
3. Reihe - Verdoppeln
- 4.-5. Reihe - 2 St 1 Verdoppeln
- 6.-7. Reihe - 4 St 1 Verdoppeln
- 8.-9. Reihe - 8 St 1 Verdoppeln (jetzt etwa 80 Maschen)
- 8 Reihen gerade runter Stäbchen häkeln
- 4 Reihen gerade runter nur 50 St (nicht die ganze Runde!)

Das ist eine einfache und schnelle Variante, aber man kann auch ein Muster ab der 10ten Reihe häkeln.

Dabei nochmal nachzählen ob sich die Maschen der 10ten Reihe durch 6 teilen lässt.

Nun nach dem Häkelmuster arbeiten bis es sich drei mal wiederholt hat.

Das wären dann drei Rauten oder 6 Reihen St. mit 6 Reihen Fm.



Häkelmuster 1

Nun setzt sich das Muster nur noch 8mal um die Mütze (46 Maschen) und in zwei Wiederholungen runter fort.

Es kann nicht in einem Stück gehäkelt werden da sonst das Muster nicht auf einer Seite bleiben würde.

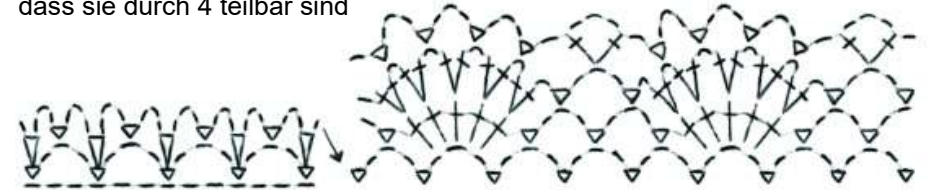


Heißt, nach jeder Reihe den Faden abschneiden und neu anknüpfen.

Schritt 2: Die Krempe

- 1.Reihe - Um die St. der letzten Reihe feste Maschen(Fm.) häkeln
- 2.Reihe - 1Fm, 3Lm dann 1Fm in die 4 Masche u.s.w.
- 3.Reihe - Schlaufen verdoppeln, dabei achten das sie durch 4 teilbar sind.

Schlaufen so verdoppeln,
dass sie durch 4 teilbar sind



Häkelmuster 2

4.-6. Reihe - Der Vorlage folgen.

7.Reihe - Feste Maschen mit der Kuschelwolle.

Um die Grundmütze zwei Reihen Fm. mit der Plüschwolle.

Schritt 3: Katzenohren

- 1.Reihe - 20 Luftmaschen
 - 2.Reihe - Mit einer Lm anfangen weiter mit 20 Festen Maschen.
 - 3.Reihe - Kettenmasche in die erste Masche, Lm und 18 Fm ab der zweite Masche
 - 4.-11. Reihe - Nach diesem Schema weiter häkeln, immer zwei Fm weniger.
- Das Ohr ist verbogen (was gewollt ist) die Form aufs Papier bringen und ein rundes kleines Dreieck aufmalen.
Mit dieser Schablone zwei Filzdreiecke ausschneiden.
Diese auf beide Ohren per Hand nähen, (untere Kante noch nicht fest nähen).
Die oberen Kanten des gehäkelten Ohres mit Kuschelwolle umhäkeln.

Ohr





Auf der Mütze, per Hand, eine Hilfslinie locker einnähen.

Von den Ecken an denen die Verlängerung (Reihe 9) anfängt, über die Mitte (das Loch am Anfang) der Mütze.

Die Ohren an der Hilfslinie anlegen und mit der Filzseite nach vorn, die untere Kante mit 20 Fm. an die Mütze häkeln.

Endfäden nach innen ziehen, verknoten und vernähen. (Mit dem Franzenkleber fixieren und abschneiden)

Untere Kante des Filzes mit den eben gehäkelten Fm. fest vernähen.

Dadurch bekommen die Ohren einen guten Halt und stehen schon aufrecht.

Schritt 4: Pongpons

2x drei etwa 120-150cm lange Wollfäden zuschneiden.

2x vier etwa 100-130cm lange Plüschwollfäden zuschneiden.

4 Pappringe zuschneiden mit einem Radius von 2,5cm und einem Loch von 1cm.

4 Plüschwollfäden um zwei Pappringe wickeln.

Am Rand aufschneiden und mit 3 Wollfäden zwischen den Pappringen einen festen Knoten binden.

Pappringe entfernen und Pongpons in Form schneiden.

Die Wollfäden flechten und an die Ecken der Mütze anknoten.

Endfäden vernähen, fixieren und abschneiden.



Gratuliere, eine Katzenmütze wurde geboren :-)

Weihnachtsbasar 2016



Auch in diesem Jahr findet natürlich unser traditioneller Weihnachtsbasar in der Welschen Mühle in Haaren statt.

Samstag, 26.11.2016, 14:00 - 18:00 Uhr

Sonntag, 27.11.2016, 11:00 - 18:00 Uhr

Welsche Mühle

Mühlenstraße 19

Aachen-Haaren

Wichtiger denn je!

Paten für NotFelle

Viele Menschen leben schon seit vielen Jahren mit ihren Tieren. Früher hatten diese Leute eine geregelte Arbeit und ein geregeltes Einkommen, so dass es für sie kein Problem war, sich und die Haustiere zu versorgen. Einige dieser Leute haben mittlerweile ihre Arbeit verloren und leben mehr oder weniger am Existenzminimum. Sie schaffen es vielleicht gerade, sich und die Tiere am Leben zu halten. Sollte jedoch ihr Haustier erkranken, kratzen sie ihr letztes Geld und vielleicht ihr Ersparnis zusammen, um das Tier bei einem Tierarzt untersuchen und behandeln zu lassen. Doch das Geld, das sie für die Untersuchung zusammenbekommen haben, reicht oft einfach nicht aus.

Immer häufiger wenden sich Katzenbesitzer in diesen Fällen an die Katzenhilfe Aachen e.V. und bitten um finanzielle Unterstützung. Diese würden wir zwar gerne gewähren, aber es ist uns oft finanziell einfach nicht möglich. Dabei geht uns jedes Katzenschicksal nicht aus dem Kopf und für uns ist diese Situation einfach unerträglich!

Um zu verhindern, dass die Katzenbesitzer ihre lieb gewonnenen Samtpfoten aus finanziellen Gründen abgeben müssen, oder ihre Mieze keine Behandlung erhält haben wir unter der Bezeichnung

"Paten für NotFelle"

einen Spendenfond eingerichtet. Aus diesem Topf werden notleidende Katzenbesitzer unterstützt, damit sie und ihre Hausgenossen wieder gesund und munter miteinander leben können.

Bitte helfen Sie, diesen Topf zu füllen und spenden Sie auf unser Konto: Sparkasse Aachen 16001166 (BLZ 39050000)

BIC: AACSD33

IBAN: DE73 3905 0000 0016 0011 66

unter dem Stichwort ***"Paten für NotFelle"***.

Jeder Euro zählt und kann einer kranken Katze das Leben retten!

***Für Ihre Unterstützung schon im Voraus herzlichen Dank.
Ihre Katzenhilfe Aachen e.V.***

Zehn Bitten einer Katze an den Menschen

Mein Leben dauert 15-20 Jahre, manchmal auch etwas länger. Jede Trennung von Dir wird für mich Leiden bedeuten. Bedenke dies, ehe Du mich zu Dir nimmst.

Gib mir Zeit zu verstehen, was Du von mir verlangst.

Pflanze Vertrauen in mich - ich lebe davon.

Zürne mir nie lange, ignoriere mich nicht und sperre mich nicht zur Strafe aus. Du hast Deine Familie, Deine Freunde, Deine Arbeit, Dein Vergnügen..... Ich habe nur Dich!

Sprich manchmal mit mir. Wenn ich auch Deine Worte nicht ganz verstehe, so doch die Stimme, die sich an mich wendet.

Wisse, wie immer an mir gehandelt wird - ich vergesse es nie.

Bedenke, dass meine Zähne spitz sind und meine Krallen verletzen können. Vielleicht reagiere ich ein bißchen wild, wenn ich mich fürchte.

Überlege, ehe Du mit mir schimpfst. Mein Verhalten macht für mich Sinn, ich will Dich damit nicht ärgern. Möglicherweise ist mein Futter ungeeignet, ich bin körperlich krank oder mein Herz stirbt, weil Du mich vergisst.

Kümmere Dich um mich, wenn ich alt bin, keinem Lebewesen ist ewige Jugend geschenkt.

Gehe jeden Gang mit mir, auch wenn er schwer ist. Lasse mich auf keinem Weg allein. Dir vertraue ich bis zum Ende.